

Pressemitteilung1:"NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFJOCH"
(27.09.2018)

Herbergssuche für Informationsveranstaltung der Initiative gestaltet sich schwierig

Nachdem zuerst die Pfarre Silz die Nutzung des Jugendheims für eine Informationsveranstaltung der Initiative "NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFJOCH" untersagt hat, zeigt auch der Bürgermeister wenig Kooperationsbereitschaft.

Die Nutzung des kleinen Gemeindesaals mit ca.100 Sitzplätzen ist an inakzeptable Bedingungen geknüpft. So ist laut BM Dablander die Zustimmung des Gemeinderates erforderlich, die nächste Sitzung sei allerdings erst in drei Wochen. Auch die Saalmiete wirkt abschreckend: 500 EURO plus Heizkosten sind für eine Bürgerinitiative ohne eigenes Budget unerschwinglich. Der BM argumentiert, dies sei der übliche Satz, den man z.B. auch bei "türkischen Hochzeiten" verlange.

Gerd Estermann, Sprecher der Initiative, zeigt sich enttäuscht: "Wir hätten unsere Veranstaltung gerne in Silz gemacht, das eine der beiden Standortgemeinden des Projektes Hochötz-Kühtai ist. (Die zweite ist Haiming.)

Offensichtlich will uns die Gemeindeführung nicht. Ich vermute, dass von Seiten der Wirtschaft und Politik Druck auf den Bürgermeister ausgeübt wird. Immerhin gibt es in Silz mehr als 60 Aktionäre der Bergbahnen Kühtai GmbH&CoKG, überwiegend Kleinaktionäre."

Trotzdem glaubt Estermann, dass der überwiegende Teil der Silzer Gemeindebürger gegen eine Zerstörung ihres Naherholungsgebietes durch Lifte und Pisten eingestellt ist.

Erfreulicherweise springt jetzt die Nachbargemeinde Mötz ein. Bürgermeister Michael Kluibenschädl hat spontan die Nutzung des Gemeindesaals, der ca.250 Personen fasst, zugesagt, für eine Saalmiete von 200 EURO.

Estermann: "Es wird nicht leicht, den Saal zu füllen, aber wir sind optimistisch." Als Termin für die Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion wurde Freitag, der 17.November, 18:30 fixiert.

Als Podiumsgäste werden u.a. die Adressaten der Petition geladen, LH Platter, LH-Stv. Felipe und LR Tratter. Neben den Bürgermeistern der Standortgemeinden und den Vertretern der Betreibergesellschaften werden wir versuchen, weitere kompetente Diskussionsteilnehmer zu gewinnen.

Auch das Thema ist geeignet, möglichst viele interessierte Tiroler anzusprechen:

"Grenzen des Wachstums und Nachhaltigkeit von Tourismus und Seilbahnwirtschaft in Tirol am Beispiel des Projekts Hochötz-Kühtai".